



Dr. Karl Behr

Liebe Leserinnen und Leser,

eine Frage, die mir bei meinen Endodontie-Seminaren häufig gestellt wird, ist diejenige nach dem besten Stiftsystem. Die Verwunderung ist groß, wenn ich dann antworte, dass ich möglichst auf Wurzelkanalstifte verzichte. In Deutschland hat der Bedarf an endodontischen Behandlungen in den letzten Jahren enorm zugenommen. Verantwortlich dafür sind einerseits die gestiegenen Erwartungen der Patienten und andererseits die Fortschritte in den Behandlungskonzepten.

Viele gute Wurzelbehandlungen schlagen fehl, weil eine definitive Restauration zu spät erfolgt, Undichtigkeiten im Kronenbereich (coronal leakage) vorliegen oder es zu Sekundärkaries kommt. Bei Revisionen sind die Kanalwände manchmal sehr dünn oder die Wurzel ist zu kurz. Der Zahnarzt gerät dann in einen Gewissenskonflikt, da Stiftsysteme häufig Verankerungen benötigen, die den Zahn irreversibel schädigen. Die Gründe für einen Misserfolg liegen oft im Verlust des Stumpfes, des Stumpfaufbaus oder in einer Wurzelfraktur auf Grund einer geschraubten Stiftverankerung. Warum also sollen wir weiterhin einen Zahn aufbauen und stärken, indem wir ihn zuerst schwächen, das heißt einen Stift einsetzen? Ist es nicht an der Zeit, minimalinvasiv vorzugehen, indem wir substanzschonend arbeiten? In den meisten Fällen können adhäsiv verarbeitete Werkstoffe Wurzelkanalstifte ersetzen und gleichzeitig für

einen optimalen koronalen Schutz der Wurzelfüllung sorgen. So zeigen beispielsweise die neuerdings auf den Markt kommenden adhäsiv befestigten Faserstiftsysteme dank der werkstoffbedingten Flexibilität einen deutlich geringeren Prozentsatz an Frakturen. Auch Neuheiten im Bereich der Wurzelfüllmaterialien auf Kunststoffbasis und flexible dünne Faserstiftsysteme als Guttapercha-Ersatz führen zu positiven Resultaten.

Zur schonenden Restauration werden adhäsiv verarbeitete Materialien als Zahnhartsubstanz weltweit anerkannt – bei der Versorgung devitaler Zähne allerdings finden sie bislang eine zu geringe Akzeptanz. Und das sollte sich ändern! Wie eine Studie von Willershausen und Briseño belegt, führt die Nutzung der modernen adhäsiv verarbeiteten Werkstoffe – bei fachgerechter endodontischer Behandlung, rascher definitiver Versorgung und weitgehender Schonung der Zahnhartsubstanz – zu einer hohen Erfolgsquote.

Fazit: Es ist Zeit, das Material zu wechseln – fangen wir an!

Ihr

Dr. Karl Behr
Chefredakteur